

Medienmitteilung

Basel, 16. Juni 2022

Ein Grossraubtier aus den Pyrenäen

Ein fossiler Unterkiefer lässt auf neue Art schliessen

Ein internationales Team von Paläontologen unter der Leitung von Bastien Mennecart vom Naturhistorischen Museum Basel hat aufgrund eines fossilen Unterkiefers eine neue Art von Raubtieren entdeckt, die einst Europa besiedelten. Die Grossraubtiere gehören zu einer Gruppe von Fleischfressern, die umgangssprachlich «Bärenhunde» genannt werden, rund 320 Kilogramm schwer werden konnten, vor 36 Millionen Jahren entstanden und vor rund 7.5 Millionen Jahren ausstarben.

Der Paläontologe Bastien Mennecart und seine Forschergruppe haben den fossilen Unterkiefer eines Fleischfressers exakt beschrieben und dabei herausgefunden, dass es sich um ein Exemplar einer neuen Art handeln muss. Der Kiefer stammt aus 12,8 bis 12 Millionen Jahre alten marinen Ablagerungen, die in der kleinen Gemeinde Sallespisse im Département Pyrénées-Atlantiques im Südwesten Frankreichs untersucht wurden.

Der Zahn der Zeit

Auffallend am untersuchten Unterkiefer ist sein Gebiss. Denn anders als bei den bekannten Exemplaren der sogenannten Amphicyoniden weist das Gebiss dieses Tieres einen einzigartigen vierten unteren Backenzahn auf. Dieser Zahn ist besonders wichtig für die Bestimmung der Arten und Gattungen. Entsprechend steht der untersuchte Unterkiefer wahrscheinlich für eine neue Gattung. Sie trägt den Namen *Tartarocyon*. Dieser Name lehnt sich an die Figur Tartaro an, einem grossen, starken einäugigen Riesen aus der baskischen Mythologie. Die Legende des Tartaro ist auch in Béarn bekannt, der Gegend, in der der Unterkiefer gefunden wurde. Floréal Solé, ein weltweit bekannter Spezialist für fleischfressende Säugetiere, Jean-François Lesport sowie Antoine Heitz vom Naturhistorischen Museum Basel wählten den Namen der neuen Gattung aus.

Hundeartiges Raubtier

Der fossile Unterkiefer kann den Raubtieren zugewiesen werden, die einer Mischung aus Bären und grossen Hunden glichen, den sogenannten «Bärenhunden». Wissenschaftlich werden sie Amphicyoniden genannt. Sie gehören einer Gruppe von Fleischfressern oder Carnivora an wie Hunde, Katzen, Bären, Robben oder Dachse. Diese Raubtiere lebten weit verbreitet in der europäischen Tierwelt des Miozäns vor 23 bis 5,3 Millionen Jahre. Sie waren sehr artenreich und vielfältig und wurden zwischen 9 kg und 320 kg schwer. Die Körpermasse eines *Tartarocyon* wird auf 200 kg geschätzt. Verschwunden sind die letzten europäischen Amphicyoniden im späten Miozän vor 7,5 Mio. Jahren.

Wichtiger Zeitzeuge

Funde fossiler Landwirbeltiere, die vor 13 bis 11 Millionen Jahren am Nordrand der Pyrenäen gelebt hatten, sind sehr selten. Umso bedeutender sind der Fund und die Beschreibung des Unterkiefers. Denn er bietet die Gelegenheit, die Entwicklung der europäischen «Bärenhunde» vor dem Hintergrund bekannter Umweltereignisse aus dieser Zeit zu erforschen.

Weitere Auskünfte

Kontaktstelle für Medien

Yvonne Barmettler, Leiterin Vermittlung & Kommunikation

yvonne.barmettler@bs.ch

Tel +41 61 266 55 32

Dr. Bastien Mennecart, Paläontologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter

bastien.mennecart@bs.ch

Tel +41 61 266 55 53